

# Kochtopfexplosion an der „Heimatfront“

**LESUNG** Uwe Appold trägt aus seinem Buch „... und suche Freud“ vor – Heute letzter Teil der Reihe

Für den Künstler Uwe Appold war die Lesung in der Banter Kirche eine Rückkehr zu den Wurzeln. Er selbst erlebte jene Zeit in Wilhelmshaven, über die er nun ein Buch geschrieben hat.

VON STEPHAN GIESERS

**BANT** – Die Banter Briten spielen in zerbombten Hafenanlagen und Kirchen, stellen sich Mutproben mit Blindgängern, lassen Kochtöpfe und alte Flakgranaten explodieren. Und dann sind da noch der strenge Lehrer mit dem Rohrstock und ein Hamster, der sein Nest in einem Schulranzen gebaut hat. Aber eins steht für die Kinder aus Bant fest: Niemals werden sie die Banter Briten verraten. Das haben sie geschworen.

Die Banter Briten – eine Gemeinschaft von Schuljungen – heckten so manchen Streich aus. Und das in einer Zeit, als ihre Eltern so kurz nach dem Krieg viel mehr mit sich und dem alltäglichen Überlebenskampf beschäftigt waren. Der Künstler Uwe Appold, Jahrgang 1942, hat diese Zeit miterlebt und darüber ein Buch geschrieben: „...und suche Freud“, lautet der Titel.

In der Banter Kirche trug Appold am Mittwoch aus dem Kapitel „Wie man Banter Briten wird“ vor. Die Lesung war der Auftakt einer Veranstaltungsreihe in Gedenken an den Banter Organisten Georg Hackstette. Im letzten Teil geht es am heutigen Donnerstag um 19 Uhr um das Thema „Klein Wangerooge am Banter See, vielfach gehuldigt“.

Launig trägt Appold die Lausbubenstreiche vor, die in der Kubisse des zerbombten Wilhelmshavens so weit weg



Der Maler, Bildhauer und Schriftsteller Uwe Appold wurde 1942 in Wilhelmshaven geboren. In seinem Roman „... und suche Freud“ erinnert er an diese Zeit.

WZ-FOTO: LÜBBE

sind von einer unbeschwernten Kindheit. Kirchenmusikdirektor Michael Mages aus Flensburg, ein Meister der Orgel improvisation, begleitete die Lesung musikalisch. Zudem stellte Appold passend zur Lesung einen Bilderzyklus aus, der Handlungsorte seines Buches zeigt: Seediëkstraße, Ansgaristraße, Hafensinsel, Schützenhof – Appold hat für die Bilder an Orten der Stadt Erde gesammelt und Fotos von Pflastersteinen gemacht. Der Zyklus umfasst zwölf Bilder.

Das Buch selbst lebt von diesen Orten und vielen Anekdoten, die bei so manchem Zuhörer Erinnerungen wach werden ließen. Protagonist ist der achtjährige Ubbo, der von Fedderwardergröden nach Bant zieht und bei den Banter

Briten aufgenommen wird. Die Kirchenruine St. Marien in der Ansgaristraße ist Treffpunkt der Bande. Und weil

Ubbo dem Anführer Peter ausgerechnet bei der Mutprobe Widerworte gibt, wird er zum Stellvertreter ernannt.

Ubbo hat zudem eine Gabe. Er kann die Zukunft riechen im qualmenden Fischsott der „Gammelfabrik“, so nannten die Kinder die alte Fischmehlfabrik auf der Schleuseninsel. Die Zukunft ist indes ungewiss, müssen sich die Kinder der Banter Briten doch viel mehr mit den Hinterlassenschaften des Krieges beschäftigen und das Erlebte alleine verarbeiten. Das wird deutlich, als das Kapitel mit einem großen Knall und blutenden Wunden endet. Die Kinder haben alte Patronen und Granaten in einen Kochtopf gestopft, lassen ihn am Bauhafen explodieren – „Endsieg an der Heimatfront“ nennen sie das gefährliche Spiel und landen am Ende im Krankenhaus als „ein Haufen von Elendsgestalten“.

## UWE APPOLD LIEST IN DER BURGSCHENKE

Uwe Appold berichtet in seinen Lesungen in der Banter Kirche (heute der letzte Teil um 19 Uhr, die Bilder sind ab 17 Uhr zu sehen) aus seinem Buch „...und suche Freud“ vorwiegend über Erlebnisse aus den Jahren 1944-1960 in Bant.

In der Burgschenke der Burg Kniphausen ist der Maler, Bildhauer und Autor am Freitag, 25. Juli, zu

Gast. Uwe Appold, der heute in Flensburg lebt, hatte in seiner Jugendzeit enge Beziehungen zur Burg Kniphausen, die in seinen Werken und Schriften immer wieder eine wichtige Rolle spielt. Appold hat die früheren Burgbewohner und Freunde der Burg Kniphausen eingeladen, ihnen einige Kniphausen betreffende Passagen zu präsentieren. Beginn ist um 15.30 Uhr